

Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift

Band: 10 (1900)

Heft: 3

Bibliographie: Literarisches

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fabrique encore aujourd'hui dans la Forêt-Noire. Le rouage est mis en mouvement par les poids. Un parapluie rouge est appuyé contre la cage de la pendule. C'est un parapluie énorme, un vrai parapluie de famille, le fidèle compagnon du grand-père, quand il va à la foire vendre du bétail. Près de la porte, on a suspendu un essuie-mains à raies rouges. Au même crochet, nous apercevons la casquette de fourrure du grand-père. La partie supérieure du dressoir bleuâtre renferme de la vaisselle. Sur la partie inférieure, il y a une cuvette et une cruche.

4. Mais n'oublions pas la partie principale du mobilier, la solide table de repas au milieu de notre tableau. La famille vient de commencer le repas du soir. C'est une table à rallonges en bois de chêne. Les traverses et les pieds sculptés donnent beaucoup de solidité à ce meuble. Le tiroir est caché derrière la nappe blanche qui couvre la table. On a retroussé une partie de la nappe pour que les pieds de la cafetièrre ne la salissent pas. Cette cafetièrre est ventrue. Sur la nappe, il y a trois tasses avec leurs soucoupes. Dans un plat devant le grand-père, nous apercevons des pommes de terre. Le grand-père était en train d'en peler, lorsque son fils entra. La miche de pain est entamée. Dans une écuelle, il y a un morceau de fromage. Quand la mère aura servi le lait, ce sera un souper très substantiel. Personne ne mourra de faim dans cette famille.

Es liessen sich die Beschreibungen der einzelnen auf dem Bilde dargestellten Gegenstände leicht vermehren. Wer aber das Dargebotene gründlich verarbeitet hat, wird beobachten, dass die Schüler über einen Wortschatz verfügen, der sie befähigt, jede Beschreibung selbständig zu machen. Ich gebe darum nur noch etliche Themata:

1. Le rouet.
2. La table.
3. La fenêtre.
4. Le poële.
5. La chaise.
6. Le tabouret.
7. Le berceau.
8. La pendule.
9. Le canari.
10. La porte.
11. Le chat.
12. Le chien.

Wenn die Schüler diese kleinen Aufsätzchen ausführen, geben sie über das erworbene Können Rechenschaft. Es wird in ihnen aber zugleich auch das Gefühl der Selbständigkeit wecken und eine nützliche Wiederholung des gewonnenen Sprachschatzes sein.

Literarisches.

A. Besprechungen.

Handkarte zur Geschichte der Pädagogik nebst Begleitwort und alphabetschem Namensverzeichnis, bearbeitet von J. G. Vogel, kgl. Seminarlehrer in Altdorf. Nürnberg, Fr. Korn. Preis 1 Mk. 20 Pf.

J. G. Vogel hat den Dank aller Lehrer und Schüler verdient, die sich mit der Geschichte der Pädagogik beschäftigen, indem er die pädagogisch wichtigen Orte auf einer Karte zusammenstellte. Die Hauptkarte umfasst Mitteleuropa; an ihrem Fusse finden wir „7 Nebenkärtchen, welche teils dem Studium der ältern Geschichte, teils der genaueren biographischen Betrachtung von Comenius, Rousseau und Pestalozzi dienen sollen“. Bei der Darbietung des Stoffes, wie bei der Repetition wird die Karte treffliche Dienste leisten. Für Repetitionszwecke würde ihr Wert sich noch steigern, wenn der Bearbeiter dem alphab. Ortsverzeichnis ein alphab. Namensverzeichnis der Pädagogen mit Angabe ihrer Lebenszeit, ihrer Geburts-, Wirkungsstätte u. s. w. beigebe. Die Karte ist recht hübsch ausgestattet und von der Friedr. Kornschen Buchhandlung in Nürnberg zu beziehen.

L.

Eulenburg und Bach. *Schulgesundheitslehre. Das Schulhaus und das Unterrichtswesen vom hygienischen Standpunkte, für Ärzte, Verwaltungsbeamte und Architekten.* Zweite umgearbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 1898, J. J. Heines Verlag. Lief. 7 u. 8.

Die vorliegenden Lieferungen behandeln vornehmlich die Anomalien der Augen und Ohren, sowie die Kinderkrankheiten, und zwar in sehr einlässlicher, wissenschaftlicher Weise. Diese Kapitel bilden einen äusserst wertvollen Teil des Werkes, auf das wir bereits schon aufmerksam gemacht haben. *F. Z.*

Meier, Gustav. *Soziale Bewegungen und Theorien bis zur modernen Arbeiterbewegung.* 2 Bändchen von „Aus Natur und Geisteswelt“, Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. Leipzig, Druck und Verlag von B. G. Teubner, 1898.

Manche oder die meisten Lehrer erschrecken vor dem Worte „sozial“. Sie hüten sich ängstlich davor, dasselbe in anderem als in wegwerfendem Tone in den Mund zu nehmen. Mit Unrecht! Denn man muss zum mindesten unterscheiden zwischen der nicht wegzuleugnenden Bewegung an und für sich und der allerdings oft unverständlich schroffen Form, in welcher die Bewegung auftritt, unterscheiden auch zwischen der Idee und ihren zufälligen Trägern und Aposteln. Man kann übrigens beide zum Gegenstande eines ernsthaften Studiums machen. Man darf auch die Bezeichnungen Sozialismus und Sozialdemokratie nicht mit einander verwechseln. Es kann jemand ein Sozialist sein, ohne dass er Sozialdemokrat ist, d. h. ohne der damit bezeichneten politischen Richtung zu huldigen. Dass die Lehrer im allgemeinen sich den Sozialdemokraten nicht anschliessen, überhaupt der Politik fern bleiben, ist in Anbetracht ihrer Stellung zu begreifen. Niemand bildet so sehr wie der Lehrer ein beliebtes Angriffsobjekt demagogischer und giftiger Wort- und Schriftführer.

Allein auf die Länge geht es doch nicht, den um uns herumflutenden Strom zu ignoriren. Es gehört zur allgemeinen Bildung, Kenntnis zu haben vom Entwicklungsgange und von den Zielen der sozialen Bewegung, die bekanntlich nicht nur eine lokale, sondern eine universelle Erscheinung ist. Warum sollte der Lehrer, als Pädagoge und Psychologe, nicht in objektiver Weise diese das öffentliche Leben in allen Erdteilen beherrschenden Erscheinungen studiren dürfen? Er braucht ja deswegen noch nicht Partei zu nehmen oder politisch sich zu betätigen. Zum Zwecke der allgemeinen Orientirung in sozialen Fragen kann nun das vorliegende Bändchen jedem Kollegen empfohlen werden. Es ist keine Tendenz- oder gar politische Parteischrift. Ohne auf die moderne Arbeiterbewegung einzutreten, referirt es in sehr objektiver Weise über die verschiedenen gesellschaftlichen Erscheinungen und Bewegungen von der ältesten historischen Zeit an bis zur Gegenwart. Der bekannte Verfasser nimmt selbst ebenfalls nicht Partei und lässt uns ganz im unklaren über seine eigene Stellung zur modernen sozialen Bewegung. Unsere Leser wollen sich also nicht ängstigen beim Anblick obigen Titels. Wir glauben ihnen einen Gefallen zu erweisen, wenn wir sie auf das in hübschem Einbande erscheinende, höchst anziehend geschriebene, jedes polemischen oder gar politischen Charakters vollständig entbehrende Buch aufmerksam machen. Es werden sie namentlich die Darstellung des „platonischen Staates“ (Kap. 2), ebensosehr auch die im vorigen und im jetzigen Jahrhundert aufgestellten Theorien und Exkursionen ins soziale Gebiet interessiren, Dinge, über welche man im gewöhnlichen scholastischen Geschichtsunterrichte nichts vernommen hat.

—t—

P. Michelsen. *Die bestimmten algebraischen Gleichungen des ersten bis vierten Grades.* Nebst einem Anhang: Unbestimmte Gleichungen. Für Lehrerseminar, höhere Lehranstalten, sowie für den Selbstunterricht. 2. Aufl. 1899. Preis 4 Mk. Leipzig, J. Klinckhardt.

Das Buch ist hauptsächlich eine Aufgabensammlung, in der aber den einzelnen Abschnitten ziemlich ausführliche Erläuterungen vorangehen. Diese Erläuterungen sind im allgemeinen klar und einfach gehalten; bei den Gleichungen dritten Grades wird die Cartanische Formel besprochen und die trigonometrische Auflösung für den irreduktibeln Fall durchgenommen, bei den Gleichungen vierten Grades wird nur die Cartesische Auflösungsmethode behandelt, aber die Kritik des Systems quadratischer und kubischer Gleichungen nicht vollständig durchgeführt. — Der Druck ist gut, und die Zahl der störenden Druckfehler nicht allzugross.

Dagegen sind eine Reihe sachlicher Mängel zu rügen, die alle aus einer Quelle zu stammen scheinen, und diese Quelle heisst: unrichtige Auffassung des Zahlenbegriffs. Es spricht sich dieselbe schon in dem allgemeinen Aufsatz einer Gleichung aus, z. B.:

$$a \times 3 \pm b \times 2 \pm c \times \pm d = 0.$$

Bezeichnet man aber mit b eine beliebige Zahl, so ist das doppelte Vorzeichen nicht notwendig und erspart in einer Reihe von Entwicklungen die mehrfachen Wiederholungen. Nur bei der Untersuchung der Anzahl reeller, positiver und negativer Wurzeln ist die Unterscheidung der Vorzeichen der Koeffizienten unerlässlich. Deshalb aber durchweg das doppelte Vorzeichen mitzuschleppen ist wohl nicht gerechtfertigt. Auch der elementare Charakter des Buches kann dies nicht rechtfertigen; geht doch das Buch bis zu Gleichungen vierten Grades und setzt es doch die Kenntnis der komplexen Zahl voraus.

Aus dieser Quelle kommt auch die Formel am Schluss des § 1, welche nur richtig ist, wenn a und b gleiches Vorzeichen haben. Ferner stammen aus dieser Quelle die merkwürdigen Erklärungen der Gleichungs-Koeffizienten in den §§ 5, 12, 17, 37, 44, 60, der Ausdruck „die Gesetze des Positiven und Negativen, die sonderbare Auffassung des Begriffs der Wurzeln einer Gleichung“ u. s. w. In den Satz „Jede kubische Gleichung hat mindestens eine reelle Wurzel“, fehlt der Zusatz „mit reellen Koeffizienten“. Die ungenauen Beweise über die Anzahl der Wurzeln einer Gleichung werden durch den elementaren Charakter des Buches entschuldigt.

Zu tadeln ist in stilistischer Hinsicht das so häufig auftretende Wort „inhaltlich“, welches ohne Störung des Sinns überall weggelassen werden kann. Der Verfasser gebraucht „dementsprechend“ statt „ebenso“, „Weiterung“ statt „Weitläufigkeit“, und versteht unter „Umkehrung einer Zahl“ ihren reziproken Wert, unter „inhaltlich gleiche Zahlen“ solche von gleichem absolutem Betrag und verwirrt endlich den Schüler mit „logischen Operationen“, „algebraischen Auflösungen“ u. s. w.

G.

Deutsche Sprachschule für Berner. Im Verlage von Schmid & Franke in Bern ist erschienen: *Deutsche Sprachschule für Berner*, von Dr. Otto von Greyerz, Lehrer am städt. Gymnasium in Bern. (Vollständ. Ausgabe 3 Fr. 50, Schülerausgabe 1 Fr. 50.)

Am schweiz. Lehrertag zu Bern hat Herr Dr. von Greyerz in der Sektion der Deutschlehrer über das Thema „Die Mundart als Grundlage des Deutschunterrichts“ gesprochen. Da der Bericht über den Lehrertag in den Besitz aller Mitglieder des S. L. V. (? d. Red.) gelangt ist, setze ich voraus, die Ansichten des Referenten über den Grammatikbetrieb seien bekannt geworden. Man erinnere sich nur, dass v. Greyerz die analytische Grammatik zwar nicht geradezu verwirrt; ohne die Namen der Wortarten, Satzteile und Satzarten kommt auch er nicht aus; aber er will den Dialekt zum Ausgangspunkt der grammatischen Erörterungen machen; in zahlreichen und konsequent durchgeführten Übungen sollen besonders diejenigen Sprachformen, die vom Dialekt abweichen und daher dem Schüler Schwierigkeiten bereiten, behandelt und ein-

geübt werden. In der Diskussion fand der Referent Widerspruch und freudige Zustimmung; seine Thesen wurden jedoch in *globo* angenommen. Die „*Deutsche Sprachschule für Berner*“, welche als vollständige Ausgabe, für die Hand des Lehrers berechnet, und als Schülerausgabe vorliegt, bietet nun in umfassendster Weise die Materialien zu Sprachübungen im Sinne des Herrn von Greyerz; während in die Schülerausgabe naturgemäss nur die Übungsmaterialien aufgenommen worden sind, enthält die vollständ. Ausgabe auch die grammatischen Erörterungen bezüglich Dialekt und Schriftsprache zu Handen des Lehrers. Das Werk umfasst Übungen zur Lautlehre, Schreiblehre, Wortlehre, Formenlehre, Satzlehre und Stillehre und zwar in überraschender Mannigfaltigkeit und Fülle, und wenn auch nicht alles einwandfrei ist, was der überaus fleissige Verfasser vorbringt, so müssen wir gleich beifügen, dass diese Einwände nur Kleinigkeiten und Einzelheiten betreffen. Wir begrüssen denn auch das vortreffliche Werk mit ungeteilter Ereude, zwar nicht in dem Sinne, als müsste nun unter allen Umständen die Grammatik gerade so betrieben werden, wie Herr von Greyerz sie betreibt; aber wir wünschen, dass sich recht viele schweizerische Lehrer — denn nicht nur für Berner Lehrer ist das Werk von Bedeutung und Interesse, da viele Eigenheiten und Wendungen des Bernerdialekts auch in andern Schweizerdialekten zu finden sind und demgemäß analog behandelt werden müssen — zu ihrem eigenen Vorteil und zum Vorteil ihrer Schüler recht gründlich in die höchst interessante Arbeit hineinarbeiten h.

Geschichte der Erziehung von Anfang an bis auf unsere Zeit, bearbeitet in Gemeinschaft mit einer Anzahl von Gelehrten und Schulmännern, von Dr. K. A. Schmid, weil. Prälat und Gymnasialrektor, fortgeführt von Dr. phil. Georg Schmid. *Vierter Band*. Stuttgart 1898, Verlag der J. G. Cottaschen Buchhandlung.

Der vorliegende Band dieses gross angelegten Werkes umfasst: *Erste Abteilung*: Bildungsbestrebungen in Deutschland während des dreissigjährigen Krieges. Der Pietismus, A. U. Francke und die Halleschen Schulen. John Locke. Frankreich während des XVII. und XVIII. Jahrhunderts. Bearbeitet von Julius Brügel, Georg Schmid und Ernst v. Sallwink. 612 pag. 18 Mark.

Zweite Abteilung: Das Zeitalter der Aufklärung, und Erziehung und Unterricht in Deutschland. Der Philanthropinismus: J. B. Basedow und das Philanthropium in Dessau. Chr. H. Wolke. Dr. K. Fr. Bahrdt und die Philanthropien zu Marschlins und Heidesheim. Chr. G. Salzmann in Schnepfenthal. J. H. Campe. E. Chr. Trappe. Andere Vertreter der Aufklärung: E. von Rochow, Moses Mendelssohn und die jüdischen Schulen. J. H. Pestalozzi. Friedrich Schleiermacher. J. Fr. Herbart. Bearbeitet von Georg Schmid, August Israel, Ernst Gundert, Julius Brügel, J. Eitle und Ernst von Sallwürk. 881 pag. 27 Mark.

Den ganzen Kranz der Klassiker unter den Pädagogen des XVII. und XVIII. Jahrhunderts (Comenius und seine Vorgänger ausgenommen, die im dritten Band behandelt sind) führt uns dieser stattliche Band vor. Die Gruppierung des Stoffes ist in mancher Hinsicht anders und etwas weniger durchsichtig als in dem bekannten Werke „Geschichte der Pädagogik“ von Dr. Karl Schmid. Es ist indes in Betracht zu ziehen, dass laut Ankündigung der demnächst erscheinende fünfte Band die Geschichte der einzelnen Schulen in Deutschland, Frankreich und England enthalten wird, und so zweifelsohne manches nachholt, was der Zeit nach bereits in dem vorliegenden Bande hätte behandelt werden sollen. Die einzelnen Zeitepochen wie die einzelnen Männer und ihre Werke sind eingehender behandelt als bei K. Schmid, so nimmt beispielsweise bei letzterem der Philanthropinismus 62, in dem vorliegenden Werke dagegen 418 Seiten

bei beträchtlich grösserem Format. Dafür legt K. Schmid mehr Gewicht darauf, die die Pädagogen in organischen Zusammenhang mit dem gesamten übrigen Kulturleben zu bringen. Kurz, die genannten beiden Werke der Geschichte der Pädagogik sind nicht so angelegt, dass sie einander Konkurrenz machen und das eine das andere zu verdrängen sucht, sondern sie ergänzen sich gegenseitig; wo daher das eine ist, sollte auch das andere und gleich noch das dritte, freilich vielfach etwas stark subjektiv gefärbte Werk der Geschichte der Pädagogik sein, dasjenige von Karl v. Raumer. Die pädagogischen Klassiker bilden eine reiche Fundgrube für diejenigen, welche nach Goldkörnern suchen auf dem Felde der Erziehung der Menschheit. Und wie oft beschäftigt dich die Lösung einer Frage; du hast sie nach langem Suchen gefunden, und siehe da: vor hundert und noch mehr Jahren hat einer deiner Vorbildner die gleiche Frage schon gelöst und noch besser als du. Darum kann man dem Lehrer nicht genug empfehlen, dass er sich in die Wissenschaft seines Berufs vertiefe, und wenn er die Produkte derselben durchgeht, wird er immer wieder Neues finden, das ihm für die Ausübung seines Berufs Nutzen bringt.

Freilich, Werke in der Preislage des vorliegenden, können sich nur wenige Lehrer für ihre Privatbibliothek aneignen; dafür sind die Lehrerbibliotheken da; das vorliegende Werk verdient es, in seinem vollen Umfange gewürdigt zu werden. Wenn auch bei aller Objektivität, die sich die Verfasser vornahmen, doch noch hie und da die etwas stark ausgeprägte subjektive Färbung nicht zu leugnen ist — z. B. in der Bemerkung von J. J. Rousseau —, so tritt uns doch überall das Bestreben nach gerechter Würdigung der Männer entgegen, auf deren Schultern die moderne Schule basirt. Aus dem Urteil über Pestalozzi zitiren wir nachfolgende Stelle, die der Verfasser der Schilderung des Eindrucks beifügt, den „Lienhard und Gertrud“ auf Königin Luise ausgeübt hat: „Ist es zu gewagt, dem Einsiedler auf dem Neuhof einen Anteil an den Segnungen zuschreiben, welche nach einem Jahrhundert die milde Grösse des ersten deutschen Kaisers um sich her verbreitet hat?“

Wenn auch selbst das beste Handbuch der Pädagogik das Studium der Originalwerke nicht ersetzen kann, so findet doch derjenige, der sich mit irgend einer Frage der Pädagogik befasst, darin die nötigen Direktionen und diejenigen Anhaltspunkte, welche ihm die Quellen eröffnen. Wir empfehlen das vorliegende umfassende Werk zur Anschaffung, insbesondere für Lehrerbibliotheken. *F. Z.*

B. Zeitschriftenschau.

Zeitschrift für Pädagogische Psychologie und Pathologie, von *Ferdinand Kemsies*. Berlin, W. Hermann Walther. Jahrgang II, Heft 1 und 2: C. Stumpf, Zur Methodik der Kinderpsychologie. F. Kemsies, Gedächtnisübungen an Schulen, 1 und 2. S. Monroe, Das Studium der Kinderpsychologie in amerikanischen Normalschulen. Th. Elsenshaus, Über individuelle und Gattungsanlagen. O. Heubner, Die Entwicklung des kindlichen Gehirns in den letzten Fötal- und ersten Lebensmonaten. St. Lay, Didaktisch-psychologisches Experiment, Rechtschreiben und Rechtschreibunterricht. A. Mac Donald, Neuere amerikanische Arbeiten auf dem Gebiete der Kinderforschung. A. Hutler, Die psychologischen Grundprinzipien der Pädagogik.

Blätter für die Schulpraxis, von *Joh. Böhm*. Nürnberg, Fr. Korn. XI. Jahrgang, Heft 3: Böhm, Beiträge zur Geschichte der bayerischen Volkschule. Valerian, Pädagogische Briefe aus der Provinz. G. Vogel, der erste Unterricht in der astronomischen Geographie. Gaebisch, Aus alten Zeiten. Vom bayerischen Landtag.

Die deutsche Schule von *R. Rissmann*. Berlin, Jul. Klinkhardt. IV. Jahrg. Heft 4 und 5: Stimmen zum Schulprogramm des XX. Jahrh. von

Dr. Paulsen und L. Clausnitzer. — Die Vorbildung der Lehrerinnen und Oberlehrinnen von Dr. Schöne. — Noch einige Bemerkungen zu dem Kapitel Anschauen und Denken von E. Linde. — Kritische Streifzüge im Gebiete der Sozialpädagogik von Dr. Gramzow. — Die pädag. Geschichte des 19. Jahrh. von Dr. E. v. Sallwürk. — Die Fortführung der Schulklassen von A. Rode. — Über die Grenzen des menschlischen Anschauungsvermögens von W. Wilke. — Umschau und Mitteilungen.

La Suisse universitaire. Genève, *Henry Kündig*. Ve No. 7 et 8: L'éducation par les sciences morales et sociales par A. Fouillée — Mémoire du Gouvernement bernois sur le nouveau règlement concernant la maturité fédérale. — La Fédération internationale des étudiants par E. Chapuisat. — Surmenage: L'école en est-elle coupable? p. E. Lüthi. Bulletin de Zoologie 1899 p. G. Burckhardt.

Causeries francaises p. A. André. Lausanne, F. Payot. No. 7 et 8: Anatole France. Extraits de Pierre Nozières par A. Fr. F. de Curel. La nouvelle Idole par F. de Curel. La Chanson de Jeanne d'Arc par Cl. Hugues. Correspondances. Livres à lire. Mots français germanisées. Le danger des traductions.

Aus der Schule — für die Schule von Aug. Falcke. Leipzig, Dürrsche Buchh. XII. Jahrg. (Vierteljährl. Fr. 1.60) Heft I u. II: Temperamente von K. Fischer. — Zensuren von C. Bach. — Pädag. Handgriffe beim Aufsatzunterricht in der einklassigen Volksschule von A. Schultz. — Eine Präparation über die soziale Reichsgesetzgebung von J. Bonke. — Das Lesebuch als Grundlage des grammatischen Unterrichts von R. Stecker. — Gegen die häuslichen Schulaufgaben. — Wie soll sich die Volksschule den fahrenden Künstlern gegenüber verhalten? von K. Ehrig. — Die Verwendung von Bildern im Anschauungs- und Aufsatzunterricht von J. Dietrich. — Der Hamster, Lektion. — England von E. Ritzau.

Pädag. Blätter für Lehrerbildung von K. Muthesius. Gotha, F. Thienemann. XXIX Bd. Heft 4 u. 5 (à Fr. 1.35). Der Zeichenunterricht in den Londoner Volksschulen von K. Muthesius. — Lehrplangrundsätze des Brandenburger Provinzialkollegiums von K. Muthesius. — Wie ist die Lehre von der heil. Schrift im Religionsunterricht des Seminars zu behandeln von Gaebler. — Die physikalische Geographie im Seminarlehrplane von Benkerdt. Die neue württembergische Prüfungsordnung für Lehrerinnen. Lehrplan für den Mathematikunterricht in einer sechsklassigen Lehrerbildungsanstalt.

Zeitschrift für Schulgesundheitspflege von Dr. F. Eismann. Hamburg, Leop. Voss. XIII. Jahrg. Heft 3—5. Zur Frage über die normale geistige Arbeit von Dr. A. Netschajeff. — Rationeller Schultisch zum häuslichen Gebrauch von A. Kryloff. — Psychiatrisches zur Schularztfrage v. Dr. Weygandt. — Die wohltätigen Folgen der Schulaufsicht. Die Stellung des Arztes zu Unterrichtsfragen. — Schulgebäude nach Pavillonsystem in Drontheim von Håkonson. — Zur Behandlung der konstitutionellen Schwäche im Kindesalter von P. Gaheeb. — Aus der schulärztlichen Praxis von Dr. Krug.

Pädagogische Monatshefte, Organ des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes von M. Griebsch u. D. Learned, Milwaukee, Wis. The Herold Co. Heft 3—5: Natürliche Methoden beim Lehren neuer Sprachen von J. Hepp. — Die Volkspoesie im Unterricht von Graevelle von Jostenode. — Der deutsche Doktortitel in Amerika. Über europäische Schulverhältnisse von K. Raab. — Einige Prinzipien des Sprachunterrichts von Prof. St. W. Cutting. — Ist es unzulässig allzulange Dichterwerke für Schulzwecke zu verkürzen von R. Hohlfeld. — Aus Jungamerikas Lehrjahren. — Für die Schulpraxis: Die alte Waschfrau. — Der Lotse. — Die grünen Sommervögelein. — Berichte etc.

Revue Pédagogique. Paris, Rue Soufflot 15. Ch. Delagrave. XXXVI. No. 3 et 4: L'enseignement industriel aux Etats-Unis. (J. Porcher). — La nouvelle organisation des écoles d'arts et métiers. (F. Martel). — L'enseignement des premiers principes de navigation à l'Ecole primaire. (A. Aignan). — Un numérand inédit du „Recueil des actions héroiques des républicains Français. (J. Guillaume). — Puis de Chavannes Educateur. (E. Chauvelon). — L'instruction obligatoire en Italie. (E. Haguenin). — Les écoles maternelles. (P. Kergomard). — L'enseignement primaire dans l'Inde. (H. Ferrier). — Causerie littéraire. (M. Pellisson). — Chronique de l'enseignement en France.

Neue Bahnen von H. Scherer. Wiesbaden. E. Behrend. XI. Jahrg. Heft 4 u. 5. Der Kampf zwischen der römischen Kurie und der Wissenschaft im 17. Jahrh. von E. Claussen. — Lehrspaziergänge, Schulausflüge, Schülerreisen von L. Mittenzwey. — Die Morallehre im konfessionellen Religionsunterricht von W. Otto. — Beiträge zur Geschichte der Pädagogik. — Suggestion als pädagogischer Faktor von Dr. F. Horn. — Volkswirtschaftslehre und Volksbildung von M. Richter. — Jugendliteratur. — Strömungen auf dem Gebiete der Schulgesundheitspflege.

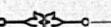
Zeitschrift für Philosophie und Pädagogik von O. Flügel und W. Rein. Langensalza, H. Beyer. 7. Jahrg. Heft 2: Die Bedeutung der Metaphysik Herbarts für die Gegenwart von O. Flügel. — Zur Frage der ethischen Wertschätzung von P. Zillig. — Mitteilungen. — Besprechungen.

Der deutsche Schulmann von Joh. Meyer. Dessau. Oesterwitz & Voigtländer. III. Jahrg. Heft 3, 4 u. 5: Die Pädagogik als Bildungswissenschaft von Dr. Uphues. — Handfertigkeitsunterricht? von H. Wigge. — Erziehungswissenschaft und Pädagogische Pathologie von Dr. Mehner. — Über die Grundlagen des Zeichenunterrichts; einige experimentell-psychologische Untersuchungen von M. Lobsien. — Zur Lehrerbildungsfrage, Kritik der Grundsätze des Brandenburger Provinzial-Schulkollegiums von Dr. H. Schiller. — Reform der Lehrerbildung nach den Grundsätzen des Provinzial-Schulkollegiums Brandenburg. — Mitteilungen.

Österreichischer Schulbote von Franz Frisch. Wien. St Pichlers W. & S. 50. Jahrg. Heft 4 u. 5: Definitive oder provisorische Bezirkschulinspektoren von W. Taschek. — Unser Wortschatz von R. Peerz. — Allerlei Hobelspäne aus meiner Werkstatt von F. Mohaupt. — Der Wald als Lebensgemeinschaft von M. Petutschnigg. — Der Unterricht im Freihandzeichnen an Bürgerschulen v. H. Halbgabauer. — Die Entstehungsgeschichte der Politischen Schulverfassung. — Etwas vom orthographischen Unterricht in der Volksschule. — Der Unterricht in der Geographie im Sinne der Tischedorf'schen Präparationen von E. Maierl. — Schulleitung und Schulaufsicht.

The Practical Teacher. London E. C., Paternoster Row. Vol. XX. No. 10 & 11 (à 6 d.): The Elements of School Hygiene. — With our Children. — The Conference of the N. U. T. at York. — Education in England, in Scotland. — Blackwood drawing. — Botanical notes for teachers. — Practical elementary science. — Elementary lessons in the principles of grammar. — The jubilee of a Famous school. — Easter at York. — Notes of a lesson on coal gas. — The inspector's notebook. — Star study for Scholarships Students. — Higher Elementary Schools. — Foreign notes. — Electricity and mechanics etc.

Pädagogische Studien von Dr. M. Schilling. Dresden, Bleyl & Kaemmerer. XXI. Jahrg. Heft 3: Das Prinzip des Selbstfindens in seiner Anwendung auf den ersten Sprachunterricht von F. Lehmensick. — Die ästhetische Beurteilung des Willens von O. Foltz. — Der sächsische Neuphilologen-Verband aus dem deutschen Lehrerverein für Naturkunde.



Verlag von Hermann Gesenius in Halle.

Im Oktober 1899 ist erschienen:

Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre. Ausgabe B.

Völlig neu bearbeitet von **Professor Dr. Ernst Regel**,
Oberlehrer an den Franckeschen Stiftungen.

Unterstufe. In Leinenband gebunden **Mk. 1. 80.**

Ostern 1900 wurde das Buch an Lehranstalten folgender Städte eingeführt:

Braunschweig (Städt. höhere Mädchenschule), Brieg (Landwirtsch. Sch.), Danzig, Delitzsch (Realschule), Glatz, Grätz i. P., Gross-Umstadt, Grünberg i. Schl., Hagen i. W. (Realgymnasium), Halberstadt (Realgymn.), Halle (Mittelschule d. Franckeschen Stiftungen), Hamburg, Hannover (Städt. höh. Mädchenschule II), Homburg v. d. H. (Forts.-Kursus d. Kaufm. Vereins), Ilmenau, Insterburg (Städtische höh. Mädchensch.), Itzehoe, Kamberg, Karlsbad, Kornthal (Lyceum), Landeshut i. Schl., Leipzig, Lübbau, Luckenwalde, Magdeburg (Augustaschule und Luisenschule), Müllheim i. Baden, Neudietendorf (Mädchenanstalt d. Brüdergem.), Neu-Ruppin, Nordhausen (Realgymnasium), Rostock, Schwerte, Siegen (Realgymnasium), Stavenhagen, Stuttgart, Vegesack (Realgymnasium), Zug (Schweiz) etc.

Neben obiger Neubearbeitung erscheint auch ferner in der bisherigen Fassung:

Gesenius, F. W., Lehrbuch der Englischen Sprache. In 2 Teilen. Teil I: Elementarbuch der Englischen Sprache nebst Lese- u. Übungsstücken. 23. Aufl. 1900. Preis geb. Mk. 2.40.

Bisheriger Absatz: 265,000 Exemplare. [O. V. 7.]

Teil II: Grammatik d. Engl. Sprache nebst Übungsstücken. 14. Aufl. 1899. Preis geb. Mk. 3.20.

Bisheriger Absatz: 163,000 Exemplare.

Ausführliche Verzeichnisse versendet auf Wunsch die Verlagshandlung kostenlos.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Furrers Münz-Zählrahmen.

Patent + Nr. 7780.

Patentiert in Frankreich, England, Belgien, Deutschland, Österreich-Ungarn und in Amerika.

Zeitschrift für Schulgesundheitspflege.

Red. von Prof. Eismann, Zürich.

Prospekt bezw. Probenummer kostenfrei durch die Buchhandlungen oder den Verleger [O.V. 5]

Leopold Voss in Hamburg.

19. Auflage.

von

H. Koch's Rundschrift

in fünf Lektionen. Zum Selbstunterricht.

Mit einem Vorwort von J. A. O. Rosenkranz, Kalligraph und Lehrer an der Realschule des Johanneums in Hamburg.

Preis 1 Fr.

In allen Buchhandlungen zu haben.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Dr. Largiadèrs regulierbare
Zimmerturnapparate,
Arm- & Bruststärker & Hanteln
[O.V. 1] empfiehlt
J. Schmid, Hammer, Aarau.

In Zürich erhältlich bei:
Herrn Franz Carl Weber, Bahnhofstrasse 62,
Herrn Jakob Bremi, Grossmünsterplatz.

Verlag von Hermann Beyer & Söhne in Langensalza.

Looff's 
 Fremdwörterbuch [O.V. 10]

ist das vollständigste und beste Fremdwörterbuch der Gegenwart. Bei einem Umfange von 878 Seiten in Gross-Lexikon-Oktav kostet es broschiert nur 6 M., elegant gebunden nur 7 M. 50 Pf.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Hotel Helvetia Alkoholfreies Volkshaus Luzern.

Wir erlauben uns hiemit, der tit. Lehrerschaft zu Stadt und Land unser Etablissement aus Anlass von Schulreisen bestens zu empfehlen. Ausschank aller alkoholfreien Getränke, sowie Kaffee, Thee, Chocolade etc. Reiche Speisekarte. — Einziges derartiges Etablissement der Stadt Luzern und der Centralschweiz überhaupt. 5 Minuten vom Bahnhof. Grosses Restaurationslokal, Lesezimmer, etc. Telephon No. 586. (H1560Lz) [O.V. 6] **Die Verwaltung.**

In allen Buch- und Musikalienhandlungen zu haben:

Alle Textbücher sind jetzt überflüssig durch
Lackowitz' Opernführer, Bd. I, welcher 138 klass. Opern,
" " " II, " 160 neuere "
" Operettenführer, " 160 Operetten
[O.V. 4] und Liederspiele enthält.
ff. holzfreies Papier, f. Bädeker-Leinenband in Taschenformat.

Schönstes Geschenk für alle Damen!

Alle 3 Bände in einem Futteral zus. nur M. 6.—; auch einzeln à M. 2.—.

Besondere Vorzüge: Giebt sofort klares Bild der Handlung, ferner Notizen über Komponisten und Textdichter, sowie Angabe der Premieren. Dabei 10—25mal billiger als Textbücher und hochelegant ausgestattet.

Feodor Reinboth, Verlag in Leipzig.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Kommentar zum 8. Heft von Orell Füssli's Bildersaal

für den Sprachenunterricht. Aufsätze für den Unterricht in der französischen Sprache von **G. Egli, Sekundarlehrer.** Fragensammlung und ausgeführte Beispiele in französischer Sprache von **Ch. Albert Rossé.** 8°
120 Seiten broschirt. Preis 2 Franken.

Nachdem sich der von G. Egli, Sekundarlehrer, bearbeitete „Bildersaal“ als praktisches Hülfsmittel zur Einprägung von Substantiven, zur Einübung von Verben und als Grundlage von Aufsatzzübungen im deutschen, wie im fremdsprachlichen Unterricht bewährt hat, ist aus der Feder eines Schulmannes der französischen Schweiz ein Kommentar geflossen, der den Lehrern die Präparation für die französischen Aufsatzzübungen etwas erleichtern will. Das Büchlein enthält die 32 Bildertafeln aus dem 8. Heft des „Bildersaals“, von denen jede eine zusammenhängende Gedankenreihe, eine Erzählung oder Beschreibung in 6 Hauptmomenten bildlich darstellt. Ein Blick auf eine solche Bilderseite ruft sofort die entsprechende Gedankenreihe ins Bewusstsein des Beschauers, wodurch auf sehr natürliche Weise der Trieb zum mündlichen oder schriftlichen Gedankenausdruck geweckt wird. Um der sprachlichen Fassung bestimmtere Bahn zu weisen, sind neben jeder Bilderseite eine Anzahl von Fragen gedruckt, die in den Bildern ihre Beantwortung finden. Wer sich aber in der französischen Sprache nicht völlig sicher fühlt, wird gerne auch noch den zweiten Teil des Büchleins, die „Réductions“ ansehen, wo zu jeder Bilderseite die sprachliche Darstellung in drei Schwierigkeitsstufen geboten wird. Während in der ersten Bearbeitung die Ausdrücke möglichst einfach und sämtlich im Präsens gehalten sind, enthält die zweite auch die Formen der Vergangenheit, und in der dritten sind schwierigere und seltene Ausdrucksformen angewandt. So wird durch passende Kombination der drei Redaktionen jeder Lehrer diejenige Fassung finden, die der Stufe seiner Schüler entspricht. Das anregende Büchlein wird übrigens auch für den Selbstunterricht gute Dienste leisten und darf aufs wärmste empfohlen werden.